

# Kleiner Anfang im heimischen Kinderzimmer

Vor 30 Jahren startete der Alternativladen als private Initiative. Mittlerweile wurden 250 000 Euro für soziale Zwecke gesammelt.

VON UNSERER MITARBEITERIN  
HELGA GIESEN

**ROETGEN.** Eine stolze Bilanz kann der Alternativladen in Roetgen anlässlich seines 30-jährigen Bestehens ziehen. 250 000 Euro, erwirtschaftet aus kleinen und kleinsten Beträgen, sind in dieser Zeit in mehr als 50 gemeinnützige Projekte in aller Welt geflossen.

Betreiber des Ladens ist die „Ökumenische Arbeitsgruppe Alternativen“, deren zurzeit 15 Mitarbeiter alle mit dem Ladenbetrieb anfallenden Arbeiten ehrenamtlich leisten.

Gebrauchte, aber gut erhaltene Kleidung sowie Spielzeug, Bücher und kleinerer Hausrat werden als Spenden angenommen und zu sehr niedrigen Preisen wieder verkauft. Die so erzielten Einnahmen werden jeweils am Jahresende an gemeinnützige Organisationen weitergegeben. Dass dieses Prinzip hervorragend funktioniert, beweist die beachtliche Spendensumme, die auf diese Weise zusammengelassen ist.

## Die ersten 49 Mark

Diesen Erfolg hätten sich die Initiatoren, die am 30. November 1977 in einem nicht mehr benötigten Kinderzimmer eines Privathauses in Rott den ersten Verkauf veranstalteten, nicht träumen lassen. Stolz 49 Mark klingelten am ersten Tag in der Kasse, nach einem Jahr waren es schon 10 000 Mark. Vom Kinderzimmer in Rott, das schnell zu klein wurde, konnte der Alternativladen 1979 in ein Haus der evangelischen Kirchengemeinde an der Brandstraße umziehen. Weil die Kirchengemeinde die Betriebskosten übernahm, konnte der Laden weiter-

hin kostenfrei betrieben werden. Für rund zehn Jahre fand der Alternativladen hier in drei kleinen Räumen ein Domizil. Dann hieß es wieder umziehen, weil das Haus anderweitig genutzt werden sollte.

## Anziehende Hilfe

Ein neues Unterkommen fand sich in der Hofanlage an der Bundesstraße 77. Den jetzt anfallenden Miet- und Betriebskosten, die dank der Unterstützung der evangelischen Kirchengemeinde und dem Entgegenkommen des Vermieters niedrig gehalten werden können, stehen höhere Erlöse durch die günstigere Lage und die verbesserten Verkaufsmöglichkeiten auf nunmehr rund 60 Quadratmetern gegenüber. Zusätzlich bringen Sonderverkäufe und Bücherflohmärkte Geld in die Kasse.

Unter dem Motto „Alternativladen? - Finden wir anziehend!“ ist der Alternativladen nun also seit drei Jahrzehnten eine preiswerte Einkaufsquelle für alle, denen neben der Maxime „Verwerten statt wegwerfen“ auch die Unterstützung vielfältiger gemeinnütziger Projekte am Herzen liegt. „Der Laden boomt“, freut sich Anna Maria Jansen, eine der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen. Besonders unter jungen Leuten gelte es als chic, hier einzukaufen. Das liege zu einem daran, dass die Bedürfnisse steigen, die hier für kleines Geld erfüllt werden können, habe zum Beispiel auch Karla Ebersberger, die sich freut, dass sie hier preiswert und in guter Qualität Waren erwerben kann, mit denen sie ihrerseits Bedürftige



Ganze 15 Euro kassiert Anna Maria Jansen (links) für eine Kiste voll gut erhaltener Kinderkleidung. Kundin Karla Ebersberger freut sich über die günstige Einkaufsmöglichkeit im Alternativladen. Foto: Helga Giesen

unterstützt.

Waren es in den ersten Jahren vornehmlich Selbsthilfe-Projekte in der Dritten Welt, die aus erwirtschafteten Mitteln unterstützt wurden – zunächst über die kirchlichen Hilfsorganisationen Misereor und Brot für die Welt, später auch von privaten Initiativen mit direkten Kontakten geförderte kleinere Maßnahmen –, so wurden im Laufe der Zeit auch andere Schwerpunkte gesetzt.

Heute geht ein Drittel der Einnahmen an private gemeinnützige Umwelt-Initiativen in Deutschland, deren Ziele bewusst auf eine Stufe gestellt werden mit den Hilfsmaßnahmen in den ärmeren Ländern dieser Erde. Daneben wird auch flexibel auf aktuelle Ereignisse reagiert, die Hilfsmaßnahmen notwendig machen wie z. Bsp. die Oder-Flut im Jahr 2003 oder der Tsunami am 2. Weihnachtstag 2004.

Mit einer Gesamtsumme von 12 800 Euro in Einzelbeträgen zwischen 700 und 1 700 Euro werden im Jubiläumjahr gefördert das Eine Welt Forum Aachen, das Forum Ziviler Friedensdienst, der Förderverein Sozialpädiatrisches

Zentrum der Kinderklinik/RWTH Aachen, die Deutsche Knochenmarkspenderdatei anlässlich einer Typisierungsaktion in Roetgen, die Caritas Rumänien, der Freundeskreis El Salvador, die Kinderhilfe Afghanistan sowie Hilfsprojekte in den Bürgerkriegsregionen im Sudan und in Ruanda.

## Projektbegleitung

Ein Beispiel für langfristige Begleitung eines Projekts ist ULNA in Südbrasilien. ULNA steht für „Uma luz no amanha – Ein Licht für den Morgen“. Ursprünglich ins Leben gerufen als Heimstatt für verlassene Kinder, hat sich das Projekt inzwischen zu einem Dorf entwickelt, in dem auch Mütter mit ihren Kindern und alte Menschen eine menschenwürdige Bleibe finden.

Rund 50 Mitarbeiterinnen haben sich im Laufe der Jahre ehrenamtlich in den Dienst der guten Sache gestellt. Aktuell sind es die drei Gründungsmitglieder Ursula und Willy Hermann und Marlene Roentgen sowie Marlene Abo el Said, Hedwig Gerards, Sonja Graff, Anna-Maria Jansen, Mar-

tina Kirch, Lydia Pricken, Ulrike Sattelmacher-Schulze, Christina Schwarz, Gerda Stark, Elke Wilmar, Irma Witthoff und Christa Wölbeling.

Die Arbeitsgruppe „Alternativen“ freut sich über jeden Interessenten, der sie bei ihrer Arbeit unterstützen möchte. Ansprechpartner sind Willy Hermann in Roetgen, ☎ 02471/2556, und Anna-Maria Jansen in Lammersdorf, ☎ 02473/7223.

Der Alternativladen an der Bundesstraße 77 ist – außer in den Schulferien – dienstags und freitags von 9 bis 11.30 Uhr und 15.30 bis 18 Uhr geöffnet. (heg)

## Eine Modenschau

► 30 Jahre lassen die Gruppe zurückschauen und feiern. Begonnen wird mit einer Modenschau am Samstag, 27. Oktober, ab 15 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus Roetgen. Die Modelle können erworben werden. Danach werden bei Kaffee und Kuchen alter Zeiten gedacht. Ehemalige begrüßt und nach vorne geschaut.

# Rohren feiert Halloween mit Rock und Ska-Party

Abend mit „The Coconut Butts“ und „F.A.C.T.S.“

**ROHREN.** Bald ziehen wieder Geister durch die Straßen, denn am 31. Oktober ist Halloween. Gleichzeitig ist das Datum Anlass für diverse Feiern und Partys. So auch in Rohren im Saal Hermanns, dort organisiert das Silvesterteam Rohren eine Halloweenparty mit Live-Musik.

„The Coconut Butts“ werden dem Publikum mit ihrer Ska-Musik ordentlich einheizen. Die zehnköpfige Band besteht seit einem Jahr und weiß wie man mit Bläsern, Gitarren, Gesang und Schlagzeug Stimmung machen kann.

„F.A.C.T.S.“, das sind Flo, Anika, Chris, Tobi und Stefan. Die fünf befreundeten Musiker mischen nun schon seit über drei Jahren die Eifeler-Musikszene auf, ihre Devise heißt Rock. Zu ihrem Pro-

gramm gehören sowohl die bekanntesten und beliebtesten Klassiker der 70er, 80er und 90er Jahre, als auch Stücke aus den aktuellen Charts. Bei zahlreichen Auftritten spielte sich die Band in der Herzen des Publikums und überzeugte die Liebhaber von Rock-, Pop- und Partymusik. Mit ihrer Spielfreude und der charismatischen Stimme von Frontfrau Anika verleihen „F.A.C.T.S.“ der Musik eine ganz eigene Note.

## Freigetränk für Kostüm

Neben den beiden Livebands wird außerdem DJ Syllice die Besucher unterhalten. Denjenigen, die im Kostüm zur Party kommen, spendieren die Veranstalter ein Freigetränk. Einlass zur Party ist ab 16 Jahren. (ag)



Mit Trompeten, Schlagzeug, Gitarren und Gesang wollen „The Coconut Butts“ auf Halloween das Publikum in Stimmung bringen.

# Soko Eifel im Einsatz: Ein Mord im Dunkel der Region

Der neue Eifel-Krimi von Edgar Noske spielt im Monschauer Land. Kommissar übersieht entscheidende Hinweise.

**NORDEIFEL.** Kommissar Lemberg von der Soko Eifel hat einen neuen Fall. Der Monschauer Frauenarzt und passionierte Jäger Dr. Elmar Steinbeck wurde ermordet. Ein Fall von politischer Brisanz, denn Steinbeck ist der Bruder des Oppositionsführer im Düsseldorfer Landtag, und in Nordrhein-Westfalen stehen Wahlen vor der Tür. Kommissar Lemberg ist die Hauptperson im neuen Eifelkrimi „Im Dunkel der Eifel“ von Edgar Noske. Edgar Noske wurde 1957 geboren und lebt abwechselnd im Rheinland und in der Eifel. Im Emons Verlag veröffentlichte er bereits mit großem Erfolg mehrere Kriminalromane, darunter zwei

mit Kommissar Lemberg „Die Eifel ist kälter als der Tod“ und „Endstation Eifel“.

Roger Lemberg, Leiter der Soko Eifel, muss seinen Urlaub auf Texel abbrechen, um die Ermittlungen in Monschau persönlich zu leiten. Schnell stößt die Soko auf eine heiße Spur, die sie hinter die pittoresken Fassaden Monschaus führt. Lemberg sticht in ein Wespennest von Heuchelei, verschämter Liebe, Lebenslügen und abgrundtiefem Hass – und übersieht entscheidende Hinweise. Unversehens gerät er in eine der explosivsten Situationen seines Lebens. Aber selbst das ist erst der Anfang des ganz großen Alp-

traums.

Der Krimi ist im bewährten Noske-Stil geschrieben: pointiert, lakonisch und spannend, bis zum Schluss werden dem Leser Rätsel aufgegeben. Der Autor räumt zwar ein, dass Ähnlichkeiten mit lebenden oder toten Personen rein zufällig seien, Bezüge zu und Anspielungen auf Ereignisse des aktuellen Zeitgeschehens seien jedoch ebenso gewollt wie unverzichtbar.

Noske greift das lokale Geschehen der vergangenen Jahre auf und lässt es in den Roman einfließen, beispielsweise lässt er zwei Bürgermeister aus Monschau und Simmerath auf einen Verkehrsrowdy treffen. Auch die Ortsbe-

schreibungen wirken auf den Eifelerleser sehr vertraut, etwa wenn Noske seinen Protagonisten „den Loipenparkplatz am Ortseingang von Rohren“ passieren lässt, oder wenn die Soko auf dem Weg nach Woffelsbach in Dedenborn an einer Ampel halten muss, weil dort die Fahrbahn erneuert wird.

## Reiz der Heimat

Der Reiz des Romans liegt für den ortskundigen Leser gerade darin, dass er seine Heimat in dem Krimi wiederfinden kann. Es macht Spaß zu überlegen ob Noske in manchen Szenen auf lokales Realgeschehen anspielt, oder ob es

seiner Phantasie entsprungen ist. Allerdings lenkt dies hin und wieder auch von der eigentlichen Handlung ab, weil man als Einheimischer doch stark auf die Beschreibung der Gegend und die Eigenarten der Menschen achtet. Der neue Noske ist ein Stück nette Unterhaltung mit Lokalkolorit für die kalten Winterabende.

Edgar Noske: Im Dunkel der Eifel. Broschur. Köln: Emons Verlag 2007. 288 Seiten. ISBN 978-3-89705-511-7, € 9,-

Mehr Infos über den Autor gibt es auf seiner Webseite. (ag)

@ Mehr unter  
www.edgar-noske.de

# St. Martinsumzug in Paustenbach

**PAUSTENBACH.** Der alljährliche St. Martinsumzug findet in Paustenbach am Montag, 12. November, statt. Der Zug startet um 18 Uhr an der Alten Schule.

Auf dem Weg durch das Dorf schaffen phantasievoll gestaltete Fensterbilder eine bunte, märchenhafte Atmosphäre, in die alle Beteiligten eintauchen können. Das Martinsfeuer wird im oberen Teil der Venestraße brennen.

Für den St. Martinsumzug werden ab Freitag, 2. November, Spenden gesammelt. An dieser Stelle können auch Bons für die St. Martinsüberraschung gekauft werden. Paustenbacher Kinder bekommen diese gratis. Nicht in Paustenbach wohnende Kinder müssen 4,50 Euro zahlen. Die Überraschungen werden im Anschluss an den Zug vom St. Martin in der Kirche überreicht. Bons können zusätzlich am 6. und 7. November bei Edith Kurth, Paustenbacher Straße 35, ☎ 02473/7831, gekauft werden.

# Über sein Leben selbst bestimmen

**KONZEN.** Die Senioren Union lädt zu einer Informationsveranstaltung und Podiumsdiskussion zum Thema Patientenverfügung in die Gaststätte Achim und Elke ein.

Beginn der Veranstaltung ist am Dienstag, 30. Oktober, um 19.30 Uhr. Die Patientenverfügung wird in Deutschland seit Jahren kontrovers diskutiert. 2004 hatte sich die Enquete-Kommission „Ethik und Recht der modernen Medizin“ des Bundestages dafür ausgesprochen, die Verbindlichkeiten der Patientenverfügung zu stärken. Im März 2007 hat daraufhin im Deutschen Bundestag eine erste Orientierungsdebatte zu einer gesetzlichen Regelung des Selbstbestimmungsrechtes des Einzelnen und der Lebensschutzpflicht des Staates stattgefunden.

Schon im Vorfeld der Debatte, aber auch heute noch, gibt es zu diesem Thema, quer durch die Bundestagsfraktionen, unterschiedliche Ansätze. Helmut Brandt, CDU-Bundestagsabgeordneter im Kreis Aachen, hat sich an der Ausarbeitung von einem der drei momentan vorliegenden Gesetzentwürfe beteiligt. Er wird die drei Gesetzentwürfe vorstellen und mit den Podiumsteilnehmern über das Thema diskutieren.

Da ein enormes Interesse an diesem Themenkomplex besteht, lädt die Senioren Union hiermit zu einer weiteren Diskussionsveranstaltung ein.

# St Martin in Lammersdorf

**LAMMERSDORF.** Am 11. November ist der Namenstag des Heiligen Martin. Verehrt wird Martin von Tours vor allem wegen einer guten Tat: Er soll, so sagt die Legende, einem frierenden Bettler die Hälfte seines Mantels gegeben haben. Die Legende sagt, dass Martin wegen seiner Wohltätigkeit überall bekannt war, und als der Bischof von Tours starb, wollte man ihn zum Nachfolger wählen. Aber Martins Bescheidenheit war so groß, dass er sich versteckte. Die Menschen suchten überall und in der Nacht auch mit Laternen nach dem guten Mann.

Sein Andenken überdauerte die Jahrhunderte: Noch heute folgt man mit Liedern und Laternen dem Martinsmann. In Lammersdorf findet der traditionelle Martinszug in diesem Jahr am Mittwoch, 14. November, statt.

Der Martinszug stellt sich um 18 Uhr an der Grundschule auf und geht von der Straße Im Pohl, Bahnhofstraße, Kirchstraße, Im Pohl zum Dorfplatz zurück. Dort wird das Martinsfeuer abgebrannt. Anschließend erfolgt die Brezel- und Bismarckkuchenverteilung durch St. Martin in der Grundschule.

Der Bonverkauf für die Grundschule übernimmt Frau Rektorin Stiel. Für den katholischen Kindergarten die Leiterin Frau Lennartz und für den Kreiskindergarten die Leiterin Frau Lambert-Strahlen.

Für Kleinkinder und Kinder der weiterführenden Schulen findet der Bonverkauf am Mittwoch, 1. November, zwischen 18 und 19 Uhr am Bauernmuseum statt. Zur Kostendeckung werden die Bons für 2 Euro abgegeben.